

Schweizerische Militärnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 14

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(H.A.) Das Eidgenössische Schützenfest in Biel wird bekanntlich durch einen Armeewettkampf eröffnet, der bereits zu einer schönen Tradition geworden ist. Es war aber seit jeher ein Schönheitsfehler, daß an diesem Armeetag nicht alle Truppenkörper beteiligt waren und der Bedeutung der außerdienstlichen Schießfähigkeit der Truppe wenig Rechnung getragen wurde. Diesen berechtigten Einwänden wurde nun Rechnung getragen, um den Armeewettkampf auf viel breiterer Grundlage und auch organisatorischer würdiger und großzügiger als bisher durchzuführen. In Biel tagte kürzlich unter dem Vorsitz von Oberst Ernst Hirt (Direktor der ETS in Mägglingen) und in Anwesenheit von Oberst Emil Lüthy, Sektionschef für außerdienstliche Tätigkeit in der Gruppe für Ausbildung des EMD, und Vertretern des OK des Eidgenössischen Schützenfestes das Organisationskomitee des Armeetages, um sich mit einer Reihe aktueller Fragen zu befassen.

Die Beteiligung

Auf Grund der erfolgten Ausschreibungen ist mit einer Beteiligung von maximal 484 Fünfergruppen zu rechnen, die nicht nur die Truppen des Auszuges aller Heeresseinheiten, sondern auch die Landwehrtruppen und die Grenz- und Reduit-Brigaden vertreten. Mit 15 Gruppen nehmen auch die Flieger- und Flab-Truppen am Armeewettkampf teil, während mit 40 Gruppen die Territorialzonen 1 bis 4, mit 27 Gruppen die Armeetruppen und mit 18 bzw. 16 Gruppen auch das Grenzwachtkorps und das Festungswachtkorps in Biel vertreten sind. Nachdem bereits alle Heeresseinheiten für die beste Gruppe über die begehrte Standarte verfügen, mußten durch das EMD fünf weitere Standorten beschafft werden, die für die Flieger- und Flab-Truppen, die Territorialzonen, die Armeetruppen, das Grenz- und Festungswachtkorps bestimmt sind. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Gruppen des Festungs- und Grenzwachtkorps und des bewaffneten Bahnpersonals um den Titel eines Armeemeisters hors concours konkurrieren.

Der Chef der Schießleitung, Major i.Gst. Huber, trachtet darnach, durch gründliche Vorarbeiten und rationelle Planung den Armeekampf trotz dieser großen Beteiligung an einem Vormittag fraktionslos unter Dach zu bringen. Bekanntlich besteht das Programm nach zwei Probeschüssen aus zwei Schüssen Kurzserienfeuer in einer Minute und aus acht Schüssen Abwehrfeuer in zwei Minuten; gezeigt wird nach zwei und acht Schüssen. Das Programm wird in 300 Meter Distanz auf die neue Tarnscheibe B mit Vierereinteilung geschossen. Es wird in Ablösungen von 48 Fünfergruppen geschossen, wofür 240 Scheiben zur Verfügung stehen, die in Blöcke unterteilt werden. Bei der Aufstellung der Zeittabelle wird auf den Reisezug der einzelnen Gruppen Rücksicht genommen. Sie wird aber verbindlich sein, und Gesuche um andere Zuteilung werden aus Konsequenzgründen abgewiesen. Nicht rechtzeitig oder unvollständig antretende Gruppen können zum Wettkampf nicht mehr zugelassen werden.

Großzügige Planung

Das EMD übernimmt nebst den Auszeichnungen sämtliche Kosten der Wettkampfmunition, der Scheibenbilder, des Einzel- und Gruppendoppels, das erstmals abgegebene Wettkampfabzeichen, die Drucksachen, die Kosten der Unterkunft und die Transportkosten der Wettkämpfer. Eine praktische und zeitsparende Lösung wurde für den Transport zum Schießplatz und zur Stätte der Rangverkündung gefunden. Das EMD bezahlt den Bieler Transportbetriebe eine Pauschal-Entschädigung, damit am Armeetag des 2. Juli die Uniform als Ausweis für freie Fahrt gilt; inbegriffen ist auch das Unfallrisiko der Teilnehmer.

Ueber die vorgesehenen Auszeichnungen ist zu melden, daß das EMD die Standarten, die Bronzeteller für die Gruppen und die Kranzabzeichen für die Einzelauszeichnungen stiftet. Zur Verlängerung der Gabenreihe im Gruppenwettkampf haben der Schweizerische Schützenverein, der Schweizerische Arbeiterschützen-

bund, die Unfallversicherung schweizerischer Schützenvereine und das Organisationskomitee des Eidgenössischen Schützenfestes zusammen 120 Gobelets mit Gravur zur Verfügung gestellt.

Armeewettkämpfern, die sich bei der Organisation des Eidgenössischen Schützenfestes für die Teilnahme am Eröffnungsschießen vom 2. Juli angemeldet haben, wird Gelegenheit gegeben, dieses so rechtzeitig zu schießen, daß sie an der Rangverkündung des Armeewettkampfes teilnehmen können. Die betreffenden Wettkämpfer haben auf dem Anmeldeformular für das Eröffnungsschießen anzugeben, daß sie auch den Armeewettkampf bestreiten. Die Rangverkündung mit der Abgabe der Wanderpreis-Standarden, der Gruppen- und Einzelauszeichnungen findet am 2. Juli, 1530, auf dem Sportplatz Gurzelen statt. Sie wird in kurzer militärischer und würdiger Form den Charakter eines vaterländischen Weiheaktes haben.

Schweizerische Militärnotizen

(-th.) In Anwesenheit von Mitgliedern des Bundesrates, der eidgenössischen Räte sowie von Vertretern hoher Amtsstellen des Bundes und der Kantone fand in Bern am 12. März die erfolgreiche Uraufführung des von der Condor-Film AG im Auftrage des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz hergestellten Aufklärungsfilmes «Vielleicht schon morgen...!» statt. Die Anwesenden waren von dem in zwei Sprachversionen hergestellten Film stark beeindruckt. In seinen Begrüßungsworten machte der Präsident des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, alt Bundesrat von Steiger, mit Recht darauf aufmerksam, daß es sich um keinen angenehmen Film handelt, da er aufrüttelt und an das Gewissen von Volk und Behörden appellieren will, endlich etwas mehr für den Zivilschutz als wichtigen Teil unserer totalen Landesverteidigung zu tun. Der Streifen läßt daher an Eindringlichkeit nichts zu wünschen übrig, und dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz ist zu dieser mutigen Tat zu gratulieren.

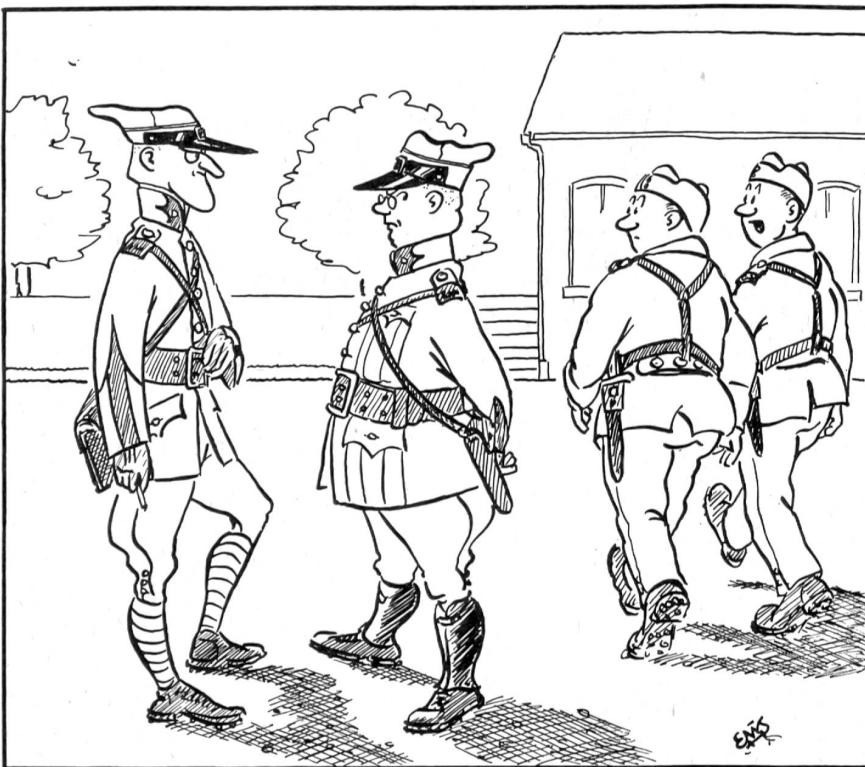
Der Film, der als Aufklärungsfilm im Beiprogramm unserer Lichtspieltheater und zur Vorführung in der Armee und in Zivilschutzveranstaltungen vorgesehen ist, hält fest, daß vielleicht schon morgen ein Krieg über unser Land hereinbrechen kann. Die Armee ist zwar bereit, aber der Schutz der Zivilbevölkerung vor den Auswirkungen des totalen Krieges ist ungenügend. Wir wiegen uns in Sicherheit oder denken, im Atomkrieg ist ohnehin alles verloren...

Der Film «Vielleicht schon morgen...!» will den selbstzufriedenen oder ahnungslosen Schweizer aufrütteln und sein Interesse für den Zivilschutz wecken. In einer knappen und bewegten Szenenfolge schildert dieser Aufklärungsfilm die Not der schutzlosen Bevölkerung im Kriege, die heutigen Leistungen ausländischer Schutzorganisationen, die Möglichkeiten unseres Zivilschutzes, und fordert — vor allem auch die Schweizer Frauen — auf, die Rettung der im Kriege gefährdeten Menschen schon in Friedenszeiten vorzubereiten. Wir Schweizer leben im Wohlstand und Frieden. Wir wollen oft nicht wahrhaben, daß seit 1945 der Krieg kein Ende genommen hat. Die drohenden Gefahren, wie sie der Film aufzeigt, sollen jedermann Notwendigkeit und Dringlichkeit der Vorsorge klarmachen. Der Wehrwille der Zivilbevölkerung muß gestärkt werden. Wir können uns schützen, wenn wir uns schützen wollen und uns schützen lernen.

Der Streifen, der in seinen elf Minuten Laufdauer ein eindruckliches Bild der heutigen Situation und in knapper Konzentration von Wort und Bildschnitt eine ernste Mahnung festhält, steht in einer 16-mm-Tonfassung auch den Sektionen des SUOV zur Verfügung. Er eignet sich vorzüglich zu Vorträgen, z.B. zusammen mit «Die fremde Hand» oder anderen militärischen Filmen. Er kann bei der Filmstelle des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, Taubenstr. 8, Bern, nach Mitte April 1958 bezogen werden.

Ein warmes Herz ist für den Soldaten nicht weniger wert als ein kühler Kopf.
v. Schmidt.

Damals 1939—1945



«Du, müend die eigetli au no 's Männli mache, wänn en Höchere chunnt wie euseri?»